

Pressemitteilung (7.3.2009)

Schaugarten in Üplingen sofort stoppen!

Gentechnikkritiker veröffentlichen erschreckende Details über Seilschaften in der deutschen Gentechnik und fordern das sofortige Aus der Biotechfarm

Wer sich fragt, warum die grüne Gentechnik trotz überwältigender Ablehnung immer weiter vorangetrieben wird, findet jetzt eine neue Antwort: Unter dem Titel "Organisierte Unverantwortlichkeit", einem Ausspruch des Bundesumweltministers, zeigen GentechnikkritikerInnen auf, dass staatliche Aufsichtsbehörden, Forschungsinstitute, Konzerne und Lobbyverbände miteinander stark verfilzt sind. "Es gibt keine unabhängigen Stellen und überall herrschen Seilschaften, die keinen Zweifel an ihrer Befürwortung der Gentechnik lassen", fasst der Autor Jörg Bergstedt die Lage zusammen. Dabei würden Genehmigungsverfahren ausgehebelt und viele Millionen Forschungsgelder in windige Firmenkonstruktionen umgeleitet: "Rund um die vier Zentren der grünen Gentechnik in Gatersleben, Braunschweig, Üplingen und Groß Lüsewitz sind mafiose Geflechte von Kleinstunternehmen entstanden, zwischen denen Aufträge und Gelder hin- und hergeschoben werden". Dem neuesten Projekt der deutschen Gentechnikseilschaften, die Biotechfarm in Üplingen (Landkreis Börde), werden die KritikerInnen vor, ausschließlich der Propaganda und dem Missbrauch von Fördergeldern zu dienen. Dabei aber werde eine ganze Region als Versuchskaninchen benutzt. Die neue Broschüre (www.aktionsversand.de.vu) soll die Debatte um das Verbot der grünen Gentechnik voranbringen und kann wichtige Akzente im Europa- und Bundestagswahlkampf setzen. Am wichtigsten aber ist dem Autor die Folgerung: "Wer sich auf staatliche Stellen verlässt, ist verlassen. Gentechnikfreiheit gibt es nur dann, wenn die 80 Prozent Ablehnung auch in direkten Protest umschlagen - nicht nur per Protestmail oder am Supermarktregal!"



Kurzbeschreibung mit der Bitte um Abdruck als Kurznotiz:

Monsanto auf Deutsch

Broschüre über deutsche Gentechnik-Seilschaften

Kennen Sie Filme oder Bücher über Monsanto? Fast immer decken die AutorInnen dort den intensiven Filz zwischen Konzern und Aufsichtsbehörden auf. Doch St. Louis, der Firmensitz des Round-up- und Agent-Orange-Herstellers, ist weit weg. Wie sieht es aber in Deutschland aus? Kein Stück besser. Das findet zumindest der Autor der neuen Broschüre "Organisierte Unverantwortlichkeit" (www.aktionsversand.de.vu), in dem minutiös die Seilschaften zwischen Behörden, staatlicher und privater Forschung, Konzernen und Lobbyorganisationen durchleuchtet werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die Kontrollbehörden BVL und EFSA sowie die vier Zentren der grünen Gentechnik in Gatersleben, Braunschweig, Üplingen und Groß Lüsewitz. Ein Blick hinter die Kulissen zeigt mafiose Strukturen und skandalöse Zustände bei Genehmigungen und Geldvergabe.

24 Seiten, A5-Format, 2 Euro

- Hinweis: Wir stehen gerne für nähere Informationen, Interviews oder das Abfassen weiterer Texte aus der Substanz der Veröffentlichung bereit.

Beispieltext (ohne Grafiken) aus der Veröffentlichung: Gehirn- und Geldwäsche: Die Biotechfarm

Ganz neu und gemeinsames Projekt des Filzes in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern: Die Biotech-Farm in Üplingen. Neu eröffnet im Juli 2008, dient sie nach eigener Darstellung der Beeinflussung des Denkens über Gentechnik. Doch nicht nur Gehirnwäsche ist angesagt, offenbar ist der Ort auch wichtig zur Geldwäsche von Steuergeldern in ein unübersichtliches Gewirr von Firmen - wie beim AgroBiotechnikum bereits seit einigen Jahren länger. Bemerkenswert ist auch, wie schnell für die Fläche recht viele Versuchsfelder angemeldet wurden - hier wirkten sich die bestehenden Seilschaften aus. Die Biotech-Farm ist die Fusion der beiden wichtigsten Seilschaften bei Freisetzungsversuchen, Fördermittelveruntreuung und Firmengründungen: Dem IPK in Gatersleben und dem AgroBiotechnikum in Groß Lüsewitz. Für 2009 waren Versuchsfelder von Pioneer (Mais), BASF (Kartoffeln), Monsanto (Mais, 2x) und der Uni Rostock von Prof. Broer (Weizen und Kartoffeln) angemeldet. Das Besondere: Es sind überwiegend Zweitstandorte – die Hauptfläche liegt am AgroBiotechnikum. Die Verbindung ist kein Zufall, sondern Ergebnis der Verbindung zwischen zwei Seilschaften: Kerstin Schmidt ist Geschäftsführerin beider Einrichtungen (siehe unten).

Zunächst aber ein Blick in die Geschichte: Schon die Entstehung der Biotechfarm wirft ein bizarres Licht auf die Kaltblütigkeit der Gentechnik-Seilschaften und auf die Schwäche aktueller Umweltschutzstrategien. Ausgangspunkt und wesentliche Geldquelle ist nämlich ausgerechnet eine PR-Kampagne für die Nachhaltigkeit. Das Dorf Üplingen wurde zu einem der globalen Projekte für eine nachhaltige Entwicklung der Welt. Der Titel des UN-Dekadeprojektes: "Das Dorf Üplingen als Agenda 21 Siedlung und Motor der nachhaltigen Entwicklung im ländlichen Raum - Üplingen 2049".¹ Es war die zu dieser Zeit übliche wachsweiße Umweltschutzstrategie der Agenda 21. Als eines der Projekte wurde die Renovierung und der Ausbau des Stiftsgutes Üplingen vorangetrieben. Das alles solle ein "Leitprojekt des Bördekreises für die Integrierte ländliche Entwicklung" ergeben.² Damit war noch das Wuppertal-Institut Projektpartner.

Zwei Jahre später plätscherte das Nachhaltigkeitsprojekt noch in der ursprünglichen Form vor sich hin - Teilprojekte wurden umgesetzt, z.B. die Renovierung des Stiftsgutes. Mitte 2007 wurde ein Papier mit vier Zielen verfasst. Eine Biogasanlage als neues Projekte kam hinzu, deren Restwärmenutzung sollte zu diesem Zeitpunkt aber noch dem Umweltschutz dienen. Dort wurden „Einzelmaßnahmen“ beschrieben:

1. *Nutzung der Restwärme der Biogasanlage in Üplingen: ...*
2. *Einrichtung eines Büros für die Forschung, Betreuung und Entwicklung von regenerativen Energiesystemen: ...*
3. *Tagungs- und Weiterbildungszentrum erneuerbare Energien: ...*
4. *Transnationale Zusammenarbeit: ...*³

Dann aber griffen die Gentechnik-Seilschaften zu. Uwe Schrader, einer der Macher aus dem IPK-Filz, gründete die Biotechfarm und setzte sich selbst in die Geschäftsführung ein. Im April 2008 gab er diesen Posten wieder ab ... an die Überall-Geschäftsführerin Kerstin Schmidt. Damit war das neue Projekte eine Gemeinschaftsproduktion aus den anhaltinischen und mecklenburgischen Seilschaften. Zeitgleich zerstörten AktivistInnen im IPK die letzten Genfelder, das Projekt in Gatersleben war im Laufe der Jahre immer mehr in die Kritik geraten. Interner Druck auf die verstrickten Funktionäre der beteiligten Kirche führte zum Wechsel: Das neue El Dorado für Geldwäsche und Gentechnik sollte in Üplingen entstehen. Die im Zuge des Nachhaltigkeitsprojektes entstandene Infrastruktur wurde handstreichartig übernommen. Innerhalb eines Jahres wandelte sich deren Zielsetzung - geschickt und kaum merklich. Das zitierte Papier aus 2007 wurde umgeschrieben. Der Punkt vier des Projektplanes wurde ausgetauscht, aus "4. Transnationaler Zusammenarbeit" wurde "4. Zentrum für Pflanzenzüchtung". Die Biogasanlage geriet in den Blickwinkel als Kraftwerk für gentechnisch veränderte Nutzpflanzen. Plötzlich las sich die Liste so:

1. *Nutzung der Restwärme der Biogasanlage in Üplingen: ...*
2. *Einrichtung eines Büros für die Forschung, Betreuung und Entwicklung von regenerativen Energiesystemen: ...*
3. *Tagungs- und Weiterbildungszentrum erneuerbare Energien: ...*
4. *Zentrum für Pflanzenzüchtung: ...*⁴

Ein unscheinbarer, aber weitreichender Austausch. In einem Rundbrief, dem der veränderte Text als Ergebnis einer Besprechung angefügt war, behaupten die Autoren dreist: "Im Ergebnis wurden die bereits definierten Entwicklungsziele bestätigt ..." Die Übernahme des Nachhaltigkeitsprojektes durch die Gentechnikmafia zunächst aus Sachsen-Anhalt und dann auch aus dem AgroBiotechnikum in

¹ www.ueplingen.de/html/ziele.html

² *Faltblatt aus 2005: http://www.ueplingen.de/Flyer_End.PDF*

³ *Auszug aus den Zielen im Projektpapier vom 20.8.2007. Quelle: http://www.ueplingen.de/Campus_Uplingen.pdf*

⁴ *Auszug aus den Zielen im überarbeiteten Projektpapier vom Mai 2008. Quelle: http://www.ueplingen.de/Planung_2009.pdf*

Groß Lüsewitz wurde so weitgehend vertuscht. Aus einem - fraglos politisch schwächlichen - Nachhaltigkeitsprojekt wird so geräusch- und übergangslos eines der aggressivsten Gentechnikprojekte in Deutschland. Der gesamte Text des neuen, letzten Absatzes:

4. Zentrum für Pflanzenzüchtung

Es soll ein Zentrum für Pflanzenzüchtung nach einem modularen System entstehen. Als erster Schritt soll eine Verbindung von Pflanzenzüchtung und Öffentlichkeitsarbeit realisiert werden. Auf einer Ackerfläche neben dem Gutshof erfolgt im Rahmen eines wissenschaftlichen Züchtungsprojektes der Freilandanbau gentechnisch veränderter Pflanzen, der ein Bestandteil des nach Bundesrecht durchzuführenden Zulassungsverfahrens ist. Auf einer zweiten Fläche entsteht ein Schaugarten, in dem innovative Pflanzen für den Energiebereich präsentiert werden. Dieser kann während der Vegetationsperiode besichtigt werden. Im Schaugarten werden sowohl herkömmlich gezüchtete Pflanzen als auch gentechnisch veränderte angebaut, für die eine entsprechende Genehmigung der zuständigen Bundesbehörde vorliegt.⁵

Rücksichtslose und profitorientierte GentechnikbefürworterInnen bestimmen nun das Handeln. Das Nachhaltigkeitsprojekt wurde transformiert zu einem Bildungs- und Öffentlichkeitszentrum für Agrogentechnik. Entstanden ist ein Wolf im Schafspelz, ein Ort der Gehirnwäsche für Gentechnik unter dem Banner der Nachhaltigkeit. BesucherInnen von Bildungsveranstaltungen zur Nachhaltigkeit im Stiftsgut Üplingen werden durch Gentechnik-Pflanzungen geführt und wird das gutgemeinte, aber von Beginn an schlecht gemachte Engagement für eine gute Sache der harten Gentechnik geopfert. Diese absurde Verbindung wird im Prospekt des Gentechnik-Schaugartens⁶ sogar offen benannt: "Der Ort Üplingen wurde von der UNESCO und dem Deutschen Nationalkomitee 2005 im Rahmen der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" ausgezeichnet. Damit ergeben sich für die Schaufarm zahlreiche Anknüpfungspunkte zur Fortentwicklung dynamischer Bildungsprojekte." Wie das praktisch aussieht, ließ sich im September 2008 bestaunen:

Das 6. Symposium 'Bildung für nachhaltige Entwicklung' am 27.09.2008 im Stiftsgut Üplingen, als Beitrag zum 'Tag der Regionen' und zu den 'Aktionstagen Bildung für nachhaltige Entwicklung' der Deutschen UNESCO-Kommission / Nationalkomitee ... Geplante Programmpunkte sind: ... Darstellung des 'Schaugartens Üplingen' mit den 'Pflanzen der Zukunft'.⁷

Hinweis: Zum IPK und zum AgroBiotechnikum, den beiden Ausgangsprojekten der Biotechfarm, findet sich in der Broschüre „Organisierte Unverantwortlichkeit“ ebenfalls ein gesondertes Kapitel.

Absender dieser Presseinformation:

Feldbefreier

c/o Projektwerkstatt

Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen

Tel. 06401/90328-3, Fax –5

saasen@projektwerkstatt.de, www.gendreck-giessen.de.vu und www.gentech-weg.de.vu

⁵ Auszug aus den Zielen im überarbeiteten Projektpapier vom Mai 2008. Quelle: http://www.ueplingen.de/Planung_2009.pdf

⁶ <http://www.biotechfarm.de/btfgarten.pdf>

⁷ Aus dem Einladungsschreiben. Quelle: http://www.ueplingen.de/TdR_Ankund_2008.pdf